

Der Silberreiher entdeckt den Norden

Kiel/Strande – Durch sein Spektiv findet Jan Jacob Kieckbusch im Wasser schnell einen der großen Trupps von Eiderenten, die jetzt häufig nah am Ufer sind. Nur wenige Meter vor uns entdeckt er einen kleinen Strandpieper: "Der überwintert hier. Der liebt die Steinbuhnen, weil sie ihn an Norwegen erinnern", sagt der 36-jährige Ornithologe.



Wintergast aus Skandinavien: Strandpieper. Nach Schleswig-Holstein kommen etwa 100 bis 200 Exemplare. Foto Paesler

Der Bereich rund um den Bülker Leuchtturm in Strande ist nur eine der Zählstrecken, die der Koordinator der Wasservogelzählung der Region Ost selbst übernommen hat. Insgesamt waren in diesen Tagen rund 100 ehrenamtliche Vogelzähler unterwegs. Seit mittlerweile 40 Jahren schwärmen die Zähler im Januar aus, um entlang der Ostseeküste sowie der Seen und Flüsse im Binnenland die rastenden und überwinterten Wasservögel zu zählen. Die Ergebnisse dieses traditionsreichsten Gemeinschaftsprojektes der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) ist ein "einmaliger Datensatz zur Verbreitung und Bestandsentwicklung von Wasservögeln", erklärt Kieckbusch.

Vermutlich infolge der milden Winter haben die Winterbestände einiger Arten deutlich zugenommen, da die Vögel nicht mehr so weit in den Süden zum Überwintern fliegen. So wurden zum Beispiel im östlichen Schleswig-Holstein noch vor knapp 20 Jahren nur wenige hundert Graugänse gezählt – inzwischen sind es mehr als 10000. Auch hierzulande seltenere Arten wie Schnatter- und Löffelenten sowie Kraniche bleiben immer häufiger hier. Das kann für die Tiere zwar von Vorteil sein, wenn sie früher mit der Brut beginnen können, doch "ein später Kälteeinbruch kann tödlich sein", sagt Kieckbusch.

Der Schwerpunkt der Zählung liegt bei den Entenvögeln, doch auch zahlreiche weitere Arten werden erfasst und auch auf ungewöhnliche Gäste wird geachtet. Die ehrenamtlichen Helfer der OAG – unter denen vom Schüler bis zum Rentner alle Altersgruppen vertreten sind – zählen zwar von September bis April jeweils einmal im Monat, doch Mitte Januar wird eingebunden in die Internationale Wasservogelzählung versucht, die Vorkommen möglichst landesweit zu erfassen. Statt der üblichen gut 60 Zähler auf 135 festgelegten Monitoringstrecken waren jetzt rund 100 Zähler an fast 180 Strecken unterwegs. Die Projektgruppe Seeadlerschutz hatte die Zähler zudem gebeten, auch auf Seeadler zu achten. Deren Brutbestand ist zwar genau bekannt, doch jetzt im Winter sind auch eine unbekannte Zahl von Seeadlern aus Schweden und Osteuropa sowie junge Tiere noch ohne eigenes Revier unterwegs.

Die jüngste Zählung ist noch längst nicht ausgewertet, doch den bisherigen Ergebnissen zufolge ist die Eiderente mit rund 70000 Exemplaren mit Abstand die häufigste Art an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. Während die Muscheln fressende Meeresente ganz an das Salzwasser gebunden ist, fliegen Reiherente und Blesshuhn auch auf Binnengewässer. Beide Arten sind in dieser Jahreszeit mit bis zu 50000 Exemplaren hier vertreten. Ausgesprochen selten anzutreffen ist dagegen der Silberreiher in unseren Breiten. Gleich vier Exemplare entdeckten die Zähler am Wochenende an der Pohnsdorfer Stauung bei Preetz. Silberreiher sind eigentlich im Südosten Europas zu Hause.

Wer selbst nicht nur die oft mehr als 1000 Tiere großen Trupps von Eiderenten (und die Silbermöwen, die ihnen oft die Beute abjagen) sehen möchte, dem empfiehlt Kieckbusch in diesen Wochen zum Beispiel den Strand in Surendorf in der Gemeinde Schwedeneck: "Dort können außer Eider- und Trauerenten auch die attraktiven Eisenten gut beobachtet werden, die man bei dem milden Wetter sogar schon balzen hört."

Von Thomas Christiansen

nordClick/kn vom 15.01.2007 01:20

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/artikel/2041484>